

Zeitschrift:	Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali
Herausgeber:	Schweizerische Naturforschende Gesellschaft
Band:	46 (1862)
Rubrik:	Eingegangene Berichte über die Thätigkeit der einzelnen Sectionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Berichte der einzelnen Sectionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

**Eingegangene Berichte
über
die Thätigkeit der einzelnen Sectionen
der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.**

Berichte der Kantonalgesellschaften für die Naturwissenschaft.

Es ist vielleicht manchen Mitgliedern der Schweiz. Naturf. Gesellschaft nicht unerwünscht, wenn diesen Berichten eine Aufzählung der von den verschiedenen Kantonalgesellschaften herausgegebenen Schriften vorausgestellt wird. Denselben sind noch einige anderweitige Angaben angeschlossen, so viel sie dem Schreiber dieser Zeilen bekannt sind oder mitgetheilt wurden. Möchte die Mangelhaftigkeit der vorliegenden Notizen zur Vervollständigung derselben anregen.

Wir lassen indessen vorausgehen die

Allgemeine schweizerische Gesellschaft für gesammte Naturwissenschaften, wie dieselbe bei ihrer Gründung im Jahr 1815 genannt wurde, *Société Suisse (helvétique) des Sciences naturelles*, oder wie sie jetzt kürzer heisst, *Schweizerische Naturforschende Gesellschaft*. Aufschluss über dieselbe ertheilen die Mitgliederverzeichnisse, die jährlich erscheinenden „Verhandlungen“ (Jahresberichte), ausser welchen noch *Denkschriften*, *Mémoires*, von der Gesellschaft herausgegeben werden, bis jetzt 19 Bände.

Die Bibliothek ist in Bern aufgestellt; mit der Anfertigung des im Jahre 1862 beschlossenen neuen Kataloges

soll der Anfang gemacht werden, wann der Umzug in den Neubau der Stadtbibliothek vollendet sein wird.

Aufnahmsgebühr 6 Frk., Jahresbeitrag 5 Frkn.

Andere allgemeine Gesellschaften sind:

Schweizerischer Verein für Entomologie, gegründet in Olten 1858; versammelte sich 1859 in Zürich, 1860 in Bern, 1861 in Basel, 1862 in Neuenburg. Derselbe zählt etwa 100 ordentliche Mitglieder, deren jedes zu einem Jahresbeitrag von 3 Frk. sich verpflichtet. Erschienen sind: Mittheilungen — —, redigirt von Dr. Stierlin und Meyer-Dür. 2 Echte 1862 u. 1863.

Schweizerischer Verein für Homöopathie. Letzte Jahresversammlung in Olten. (Ueber diesen ist mir nichts bekannt.)

Unter Mitwirkung schweizerischer Aerzte und ärztlicher Gesellshaften wird ferner herausgegeben: *Schweizerische Zeitschrift für Heilkunde* von Dr. A. Biermer, Dr. R. Demme, Dr. M. Schiff, Dr. A. Ziegler, Professoren und Aerzten in Bern. I. Band 1862.

Etwas ferner stehen uns:

Die *Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte*, die schon am 6. October 1813 an der Reussbrücke im Kanton Zug zum ersten Male zusammen kam und am 20/21 October 1862 in Zürich die Feier ihrer 50. Jahressitzung beging; der *Schweizerische Forstverein*, gegründet 1843; der *Schweizerische landwirthschaftliche Centralverein*, 1859 gestiftet. — Manche der diesen Gesellschaften angehörende Mitglieder sind auch Mitglieder der Schweiz. Naturf. Gesellschaft.

Kantonal - Gesellschaften,

die grossentheils noch auf die Hauptorte, und zwar nur auf einige wenige der 25 beschränkt sind. Möchten diese Gesellschaften im Wetteifer mit einander und mit der allgemeinen

schweizerischen Gesellschaft, eine stets wachsende Thätigkeit entfalten und den schon bestehenden sich neue anschliessen !

1. *Aargau.* Naturforschende Gesellschaft des Kantons Aargau, entstanden als naturhistorische Sektion der 1810 gegründeten Kulturgesellschaft, beschloss die bis jetzt gültigen Statuten 1832 und löste sich ein paar Jahre später von der Muttergesellschaft ab. Sie zählt 47 ordentliche Mitglieder, keine andern; versammelt sich zur Winterszeit alle 14 Tage stets in Aarau. Jahresbeitrag 8 Frk. Die Bibliothek ist erst im Entstehen, da alle Zeitschriften laut Uebereinkunft gegen den Staatsbeitrag an die Kantonsbibliothek abgeliefert werden müssen. Die Sammlungen sind ziemlich ordentlich, aber in ziemlich ungenügenden Räumlichkeiten aufgestellt, alle Gruppen umfassend. Die Gesellschaft gibt die Tafeln der meteorologischen Beobachtungen im Kanton heraus.

2. *Basel.* Naturforschende Gesellschaft, gestiftet 1817. Zählte 1862: 7 Ehrenmitglieder, 70 korrespondirende Mitglieder, 122 ordentliche Mitglieder.

Gibt heraus:

- 1) Bericht über die Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Basel. Basel 1835—1852. Zehn Hefte 8°.

Als Fortsetzung:

- 2) Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft. 3 Theile. Basel 1857—1862. 8°. (Jeder Theil erscheint in 4 Heften.)

Die Gesellschaft hat einen botanischen Garten und eine Bibliothek von 22,500 Bänden, die der öffentlichen Bibliothek einverleibt ist; nämlich beiläufig 3000 Bände für Astronomie und Mathematik, 6400 für Physik und Chemie, 9100 für Mineralogie, Geologie und Zoologie, 4000 für Botanik. Jahresbeitrag: 12 Franken.

3. *Bern. Naturforschende Gesellschaft.* Gestiftet 1815/16. Hatte im Jahre 1861: 103 ordentliche Mitglieder, 10 korrespondirende Mitglieder.

Lässt erscheinen:

Mittheilungen der — —. 12 Jahrgänge 1843—1854 aus Nummern 1—330 sammt Register.

Ferner: 1855—1861 und Nr. 331—496. 8°.

Jahrsbeitrag 6 Frk.

4. *Société jurassienne d'émulation*, am 11. Februar 1847 in Pruntrut gegründet, bildet den Vereinigungspunkt aller wissenschaftlichen und vaterländischen Kräfte im bernischen Jura (ehemaligen Bisthum Basel).

Dieselbe theilt sich in die Sektionen für Histoire, Littérature et Philologie, Philosophie et Education, *sciences physiques et naturelles*, Beaux-arts.

Die Mitglieder sind titulaires, honoraires, associés correspondants und associés correspondants honoraires. Lokalvereine (sections) mit monatlichen Versammlungen, sind in Delémont, Erquel (St. Imier), Neuveville und Bienne. Sitz der Gesellschaft ist Porrentruy. Jährliche Versammlungen sind bis 1857 abgehalten worden in Delémont 1849 u. 1855, Moutier 1850, Porrentruy 1851 u. 1853, im letzten Jahre gemeinsam mit der Schweiz. Naturf. Gesellschaft, in Courtelary 1852, Neuveville 1854, Bienne 1856, Bellelay 1857.

Jahresbeitrag 10 Frk., Aufnahmsgebühr 5 Frk.

Die Gesellschaft gibt Jahresberichte heraus unter dem Titel:

Coup d'oeil sur les traveaux — seit 1857 — Actes de la Société jurassienne d'émulation. Porrentruy, 1849 und folg. Jahre. 8°.

Auch einzelne Abhandlungen der Mitglieder werden auf

Kosten der Gesellschaft veröffentlicht, so z. B. von solchen in in unser Gebiet einschlagenden. *Thurmann*, J. (Cabinet de minéralogie du Collége de Porrentruy; Enumération des plantes vasculaires du district de Porrentruy), von *Marchand*, M. X., (Sur le déboisement des montagnes), mehrere von *Quiquerez*, A. Ueber Minen, Wälder und Eisenhämmer im Berner-Jura. Die Herausgabe eines Recueil oder Bulletin ist 1855 beschlossen worden. (Der letzte Bericht, der dem Schreibenden vorliegt, ist von 1857).

5. *Genève*. Société de physique et d'histoire naturelle, gegründet 1790. Mitgliederzahl 1860/62: 36 membres ordinaires, 3 émérites, 61 honoraires, 35 associés libres.

Sie veröffentlicht:

- 1) Mémoires de la société de physique etc. Tom. 1—XV, 1. 1821—1859, in 4°.
- 2) Rapport sur les traveaux de la société de physique etc. de Juillet 1861 à Juin 1862 par Mr. le prof. De Candolle Président. 8°.

Die Gesellschaft hat eine Bibliothek, einen botanischen Garten, über den im Jahre 1845 erschienen ist: Notice sur le jardin botanique de Genève par A. De Candolle, Prof. et Directeur du jardin; in der Nähe desselben: Conservatoire botanique zur Aufbewahrung der Herbarien, der Sammlungen von Holz, Früchten, Sämmereien; mit Zeichnungssälen u. a.

Der Jahresbeitrag wird alljährlich festgesetzt; früherhin betrug derselbe 5 Frkn., in der letzten Zeit stets 20 Frk. Den Mitgliedern, welche im Jahr 1815 die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft gründeten, sind, nach einem gefassten Beschlusse, beizuzählen sowohl die damaligen — anwesenden oder abwesenden — Mitglieder der Société de physique etc. de Genève, deren Präsident im Jahr 1815 A. Gosse war, als diejenigen einer kleineren dortigen, von

eben demselben gestifteten Société des naturalistes. Sowie auch die zur ersten Zusammenkunft in Genf aus andern Kantonen eingeladenen; einzelne derselben sind in den pag. 1 des Mitgliederverzeichnisses von 1862 genannten Schriften mit Namen aufgeführt.

6. *Graubünden.* Naturforschende Gesellschaft Graubünden, 1825 gestiftet; in den 1830er Jahren der Politik zu Liebe eingeschlummert; in den Jahren 1845 und 1848 zu neuem Leben erwacht, zählte April 1862: 103 ordentliche Mitglieder, 20 korrespondirende, 11 Ehrenmitglieder.

Gab und gibt heraus:

- 1) 1. u. 2. Jahresbericht — — Chur 1825—1829.
- 2) Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft des Kantons Graubünden. Neue Folge. Chur 1854—1861. 7 Hefte 8°.

Die Gesellschaft hat eine Bibliothek und Sammlungen. Jahresbeitrag ?

7. *Luzern.* Naturforschende Gesellschaft des Kantons Luzern. Gebildet in dem Jahre 1830, löste sie sich später auf und konstituirte sich aber wieder im Jahr 1860; zählt circa 32 Mitglieder. Jahresbeitrag 1 Frk.

8. *Neuchâtel.* Société des Sciences naturelles de Neuchâtel, gestiftet 1832.

Von ihr erscheint:

- 1) Bulletin de la Société — — T. I. 1844—1846. II. 1847—1852. III. 1853—1855. IV. 1856—1858. V. 1859 —1861. VI. Nr. 1 in 8°.
- 2) Mémoires de la Société — — T. I, II, III. Neuchâtel 1835—1845. T. IV. 1859 in 4°.

Mitglieder 94. Jahresbeitrag 5 Frk. Bibliothek und Museum sind mit denen der Stadtgemeinde vereinigt.

Ferner ist bekannt gemacht worden:

Notice sur le musée du Locle (Histoire naturelle, archéologie et industrie) par A. Jaccard. Locle 1861.

9. *St. Gallen*. Naturforschende Gesellschaft; 1819 gestiftet; in einem späteren Jahr zu neuem Leben geweckt. Zählte 1860, Juni: 5 Ehrenmitglieder, 51 Mitglieder.

Erschienen sind:

- 1) Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu St. Gallen 1819—1835 (1842?).
- 2) Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft während der Vereinsjahre 1858—1861. 2 Hefte. Redaktor: Prof. Dr. Wartmann.

Die Gesellschaft unterhält, neben den Zusammenkünften, zirculirende Zeitschriften.

Jahresbeitrag: 5 Frk. für arbeitende und auswärtige, 10 Frk. für die in St. Gallen selbst wohnenden Mitglieder.

Schaffhausen besitzt noch keine Naturforschende, wohl aber eine Gesellschaft des Naturhistorischen Museums, deren Gründung insbesondere Hrn. Latour's Anregung zu verdanken ist. Dieselbe zählte 1860: 75 Mitglieder und hat herausgegeben:

- 1) 1. und 2. Bericht über das Naturhistorische Museum von 1851—1854 und 1855—1860.
- 2) Katalog der Bibliothek des —. Schaffhausen 1862. Etwa 500 Titel.

10. *Solothurn*. Naturforschende Gesellschaft, 1823 gestiftet, und 1847 neu belebt.

Hat erscheinen lassen:

1. bis 4. Jahresbericht der — — fol. 1824—1829. Später Berichte finden sich in den Verhandlungen der allgem. schweiz. Gesellschaft. Jahrgang 1848, 1849, 1850, 1852.

Die Bibliothek und Sammlungen sind mit denen der Stadtbibliothek vereinigt; der botanische Garten ist Eigenum des Staates und dient vorzüglich dem Unterricht an der

Kantonsschule. Ordentliche Mitglieder 15. Jahresbeitrag 2 Frk. In neuester Zeit sind die meteorologischen Instrumente der Stadt Solothurn theilweise aus der Gesellschaftskasse bestritten worden. Sitzungen in Solothurn, gewöhnlich an den Samstagen im Winter.

Man trägt sich in Solothurn mit Gründung eines Vereines, welcher ähnlich der Société jurassienne d'émulation alle geistigen Kräfte des Kantons verbinden würde und in Sektionen für die verschiedenen Gebiete sich theilte.

11. *Thurgau.* Naturforschende Gesellschaft des Kantons Thurgau, 1854 gestiftet; zählte damals 44 Mitglieder.

Die Gesellschaft hält einen Lesezirkel und versammelt sich alljährlich zwei Male an verschiedenen Orten des Kantons.

Jahresbeitrag 5 Frk.

12. *Vaud.* Société Vaudoise des sciences naturelles, gegründet 1815.

Es erscheint von ihr: *Bulletin de la Société* — — T. I. 1842—1845. Nr. 1—9. T. II. 1846—1848. Nr. 10—19. T. III. 1849—1853. Nr. 20—31. T. IV. 1853—1855. Nr. 32—37. T. V. 1855—1857. Nr. 38—42. T. VI. 1858—1860. Nr. 43—47. T. VII. Nr. 48—49.

Les membres effectifs payent une finance d'entrée de 5 Fr. une contribution annuelle déterminée chaque année par la Société dans la séance annuelle (gewöhnlich 6 Frk.). La Société se réunit à Lausanne les 1 et 3 mercredis de chaque mois du 1 Novembre au 14 juillet. Le 3 mercredi de juin est consacré à une séance annuelle qui peut avoir lieu ailleurs qu'à Lausanne.

Von der Bibliothek soll bald ein neuer Katalog erscheinen.

Wallis. La Société Valaisanne des Sciences naturelles hatte sich am 12. Februar 1852 gebildet und einen ersten kurzen Bericht in den Ver-

handlungen der allgemeinen Gesellschaft p. 126 eingereicht. Mit dem frühen Hinscheide des thätigen und anregenden Präsidenten (Hrn. Domherrn Rion) ist die von ihm erweckte Gesellschaft zur Ruhe gegangen. Auch die Druckschriften der Schweiz. Naturf. Gesellschaft finden dort keine Stätte mehr.

13. *Zürich.* Naturforschende Gesellschaft. Gestiftet am 21. September 1746 (vergl. Denkschrift auf die Feier des hundertjährigen Jubiläums 1846); zählte 1861: 116 ordentliche Mitglieder, 29 Ehrenmitglieder, 15 korrespondirende Mitglieder. Sitzungen an Montagen, insbesonders zur Winterszeit. Jahresbeitrag 20 Fr.

- 1) Mittheilungen der — — I—III Band oder Nr. 1—118 in 9 Heften Zürich 1847—1855. IV. Band, zehntes Heft, oder Nr. 119—131. 1856. 8°. (Durch Austausch hatten die Mitglieder von Bern und von Zürich die beidseitigen „*Mittheilungen*“ bekommen.)

Als Fortsetzung:

- 2) Vierteljahrsschrift der — Redigirt von Dr. Rud. Wolf, Professor der Astronomie. Jahrgang I—VI (jeder in 4 Heften) 1856—1861. 8°.
- 3) Katalog der Bibliothek — — 2. Aufl. Zürich 1855. Etwa 6500 Titel oder 10,000 Bände.
- 4) Neujahrsblatt der — — An die zürcherische Jugend 1799—1862, in 4°, jeder Jahrgang mit 1 und 2 Tafeln. Wird am 2. Januar (Berchtoldstag) abgegeben. Aehnliche Blätter von 7 andern Gesellschaften, an die Jugend.

Unter diesen 13 Kantonsgesellschaften sind somit zwei oder drei, welche auf ihrem Gebiete, gleich der allgemeinen schweizerischen, von Ort zu Ort wandern, nämlich diejenige des Kantons Thurgau, der allgemein-wissenschaftliche Verein (société d'émulation) im bernischen Jura, und zum Theil die waadtländische Gesellschaft.

Ganz leer gehen aus: *Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Baselland (Liestal), Appenzell, Tessin, Wallis.*

Ob in einzelnen Kantonen naturwissenschaftliche Vereine oder Vorträge etwa an andern (z. B. an gemeinnützige oder Gemeindsvereine) sich anschliessen, ist Schreiber dieser Zeilen nicht bekannt.

1. Naturforschende Gesellschaft in Aarau.

Während des Zeitraumes vom November 1861 bis Juni 1862 hielt dieselbe 11 Sitzungen und es wurden in denselben Mittheilungen gemacht und Vorträge gehalten über folgende Themata:

Herr Dr. *Zschokke*: Vorweisung und anatomische Erläuterung eines der Gesellschaft von Hrn. Hunziker geschenkten südamerikanischen Strausses, der noch einige Zeit hier gelebt.

Herr *Gysi*: Vorweisung und Erklärung einer Klingenberg'schen Tafelwage.

Herr Dr. *Zschokke*: Bericht über das Vorhaben eines Hrn. Francis Galton, betreffend chartographische Darstellung der Witterungsbeobachtungen eines über Europa ausgebreteten Netzes von Stationen, worunter auch Aarau.

Herr Lehrer *Frei*: Ueber die verschiedenen Ursachen des Heumangels vom Frühjahr 1861.

Herr *Taubald*: Ueber Versuche, aus einem bei der Stafelegg sich findenden bituminösen Schiefer aus der Liasgruppe Leuchtgas darzustellen.

Derselbe: Ueber das Leuchtgas.

Herr *Frei*: Ueber Meteorologie, deren Nutzen und Aussicht auf Erfolg.

Herr *Byland*: Ueber die Ailanthus- und Ricinusseiden-spinner und ihre Erfolge bei angestellten Versuchen in un-serm Lande.

Herr *Wiedlisbach*: Aus dem Walde: Betrachtung über Waldkultur, Streuennutzung und Erhaltung des Bodenschutzes.

Herr *Frei-Gessner*: Vorweisung einer Sammlung von Fischen aus Bahia.

Herr Lehrer *Frei*: Vergleichende Betrachtungen aus dem Pflanzenreich.

Herr Dr. *Zschokke*: Ueber den Albinismus oder die Leu-copathie.

Herr *Baumann*: Lebensskizze über Leopold von Buch.

Herr *Frei-Gessner*: Ueber Tirannei unter den Ameisen.
(Beispiel: *Strongilognathus testaceus* et *Polyerges rufesceus*.)

Derselbe: Ueber Unwahrscheinlichkeit der Partheus ge-nesis nach Beobachtungen an Seidenspinnern.

Herr Lehrer *Frei*: Zoologische Beobachtungen.

Herr *Stein*: Die Kohlensäure in chemischer, physikali-scher und physiologischer Beziehung, vorzüglich in Berück-sichtigung der Verhältnisse zur Geognosie.

Herr Dr. *Zschokke*: Ueber die Klimatologie von Aarau nach Beobachtungen von 1817 bis 1861. (Zwei Vorträge).

Herr *Frei*: Ueber den Instinkt der Thiere.

Die Gesellschaft zählte zu Ende des Berichtsjahres 45 Mitglieder und sucht auch unter den auswärtigen, d. h. nicht in Aarau wohnhaften Mitgliedern das wissenschaftliche Leben durch die klimatologischen Beobachtungen u. durch Circulation einer Anzahl von Zeitschriften rege zu halten. Jahresberichte werden keine eigenen herausgegeben; dagegen die im Kan-ton an 20 Stationen seit mehrern Jahren gemachten meteoro- logischen Beobachtungen gedruckt.

Aarau, im September 1862.

Der Aktuar der Aarg. Naturf. Gesellschaft :
C. W. Stein, Apotheker.

2. Naturforschende Gesellschaft in Bern.

Vom 7. Juli 1861 bis zum August 1862 kam die Gesellschaft in 14 ordentlichen Sitzungen zusammen und führt ihre gedruckten Mittheilungen von No. 489 bis zu Nr. 510 fort. Diese Nummern enthalten folgende Arbeiten:

Herr *L. R. v. Fellenberg*: Analysen von antiken Bronzen. (Vierte Fortsetzung. Von Nr. 81 bis Nr. 100 inclusive.)

Herr Dr. *H. Wydler*: Kleinere Beiträge zur Kenntniss einheimischer Gewächse. (Dritte Fortsetzung.)

Herr *C. v. Fischer-Ooster*: Paläontologische Mittheilungen mit einer Abbildung.

Herr *L. R. v. Fellenberg*: Analysen von antiken Bronzen (5. Fortsetzung v. Nr. 101 bis 120 incl.).

Herr Dr. *F. A. Flückiger*: über den Salzsäurebach Sungi Paït in Ost-Java.

Herr Dr. *H. Wydler*: Kleinere Beiträge zur Kenntniss einheimischer Gewächse (4. Fortsetzung).

Herr Dr. *M. Schiff*: Ueber die Funktion der Milz.

Herr Dr. *C. Schläfli*: Elementar-Bestimmung der Beschleunigung der elliptischen Planetenbewegung (mit 1 Taf.)

Herr Prof. *Gerber*: Versuch die Todesart beim Todblasen der Thiere zu erklären.

Herr Dr. *Perty*: Ueber Mikroscopie und Telescopie.

Herr Dr. *H. Wydler*: kleinere Beiträge zur Kenntniss einheimischer Gewächse (5. Fortsetzung).

Es wurden ferner noch folgende Vorträge, die nicht für die „Mittheilungen“ bestimmt waren, gehalten: von

Herr Dr. *L. Fischer*: über die Organisation der Mitellen mit mikroscopischen Demonstrationen.

Herr Dr. *H. Schiff*: Ueber die Beziehungen zwischen

Zusammensetzung und spezifischem Gewicht bei starren, flüssigen und gasförmigen Verbindungen und deren Anwendung zur Kontrolle der analytischen Resultate; unter Vorweisung von Apparaten.

Herr *E. Denzler*: Ueber die von Generallieut. Baeyer vorgeschlagene mitteleuropäischen Gradmessung.

Herr Dr. *M. Schiff*: Ueber physiologische Prüfung künstlicher Somnambülen.

Herr Dr. *H. Wild*: Ueber neukonstruirte meteorologische Instrumente, unter Vorweisung derselben.

Herr Dr. *Th. Simmler*: geochemische Beiträge zur Kenntniss der Alpen.

Herr Dr. *H. Wild*: Ueber die Spectren von Gasen und Dämpfen und ihre Beobachtung mittelst des Mousson'schen Spectroscopes. Mit Experimenten.

Herr *v. Fischer-Ooster*: Ueber ein unveränderliches Längenmaass.

Herr *Denzler*: Ueber die Resultate der neuesten topographischen Vermessungen im Kanton Bern.

Herr Dr. *Perty*: Ueber die neuesten Fortschritte in der Construction der Mikroscope.

Herr Dr. *Perty*: Ueber *Euglena sanguinea*.

Herr *Denzler*: Ueber topographische Verhältnisse der Amtsbezirke des alten Kantons Bern.

Herr Dr. *H. Wild*: Ueber die neuerrichtete meteorologische Centralstation Bern.

Herr *Denzler*: Ueber Sichtbarkeit ferner Punkte.

Herr Dr. *Th. Simmler*: Ueber Chlorophyll und seine Spaltungsprodukte.

Herr Dr. *Perty*: Bemerkungen über die Ordnung der Orthopteren, deren Organisation und Lebensverhältnisse.

Herr *Denzler*: Ueber ein Instrument, mittelst welchem

ein herannahender Sturm in weiter Ferne erkannt werden kann.

Herr Dr. *B. Studer*: Ueber die bisherigen Ergebnisse der Aufnahme einer geologischen Karte der Schweiz unter der Leitung der von der Schweiz. Naturf. Gesellschaft eingesetzten Kommission.

Herr Dr. *Perty*: Ueber gefärbtes Steinsalz.

Herr *Denzler*: Ueber Gefällsrichtung der Stromgebiete des Erdbodens.

Als neue Mitglieder wurden in die Gesellschaft aufgenommen:

Die Herren Cherbuliez, Dr. Th. Simler, Prof. Dr. Biermer, Ed. v. Fellenberg, Adamina, Kohler, Güder, F. Schneider, A. Pulver, Dr. Schwarzenbach, Professor der Chemie.

Ausgetreten sind: Kinkelin, Brügger.

Gestorben: Leuch.

Bern, im September 1862.

Der Sekretär: Dr. *R. Henzi*.

3. Naturhistorische Gesellschaft des Kantons Luzern.

Physik und Chemie.

Herr Prof. *Kaufmann* und Herr Prof. *Ineichen*: Bericht über die Erfordernisse bei der Anfertigung einer neuen topographischen Karte des Kantons Luzern, und dahingehendes Memorial an den h. Regierungsrath desselben. (Dieser Gegenstand nahm mehrere Sitzungen in Anspruch.)

Herr Prof. *Ineichen* und Hr. Ingenieur *Schwytzer*: Ueber Errichtung von meteorologischen Stationen im Kanton Luzern.

Herr Prof. *Ineichen*: Mittheilungen seiner meteorologischen Beobachtungen in Luzern.

Herr *Em. d'Orelli Corragioni*: Ueber die Perthier'sche Bestimmung der Brennkraft der Steinkohle und des Torfes.

Herr Dr. *Nager* macht Mittheilungen in meteorologischer Beziehung über die von zwei englischen Luftschiffen in einer Höhe von 5 englischen Meilen gemachten Beobachtungen.

Mineralogie und Geologie.

Herr Dr. *Nager*: Vortrag über mehrere fossile Pflanzen aus der Molasse, gefunden bei Wynau im Kanton Bern.

Botanik und Zoologie.

Herr Dr. *R. Steiger*: Abhandlungen über die Orchidien.

Herr Prof. *Kaufmann*: Ueber die Pflanzensammlungen im Museum von Luzern.

Herr Dr. *R. Steiger*: Ueber die Flechten und besonders das Genus *Cladonia*.

Derselbe: Ueber die Farren des Kantons Luzern.

Herr Verwalter *Meyer*: Ueber die Reichhaltigkeit der Zahl der Insekten und insbesonders der Schmetterlinge.

Medizinische Wissenschaften.

Herr Dr. *A. Steiger*: Ueber Anwendung der Elektrizität als schmerzstillendes Mittel.

Nekrologie.

Herr Dr. *R. Steiger* liest den Nekrolog von Hrn. Med. Dr. Josef Elmiger sel. von Luzein.

4. Naturforschende Gesellschaft von Genf.

Astronomie.

Mr. le professeur Gautier nous a entretenus des observatoires de Zurich et de plusieurs villes d'Allemagne qu'il a eu l'occasion d'examiner en détail. Le même membre a continué de tenir la Société au courant des découvertes qui se font en astronomie. Ses communications ont été nombreuses et variées. Celles concernant les comètes ¹⁾ ont été développées et complétées par l'auteur, en vue d'un article de la *Bibliothèque universelle*, publié au mois de février de cette année. Mr. le colonel Gautier nous a communiqué également diverses observations dont il a eu connaissance, en particulier sur l'éclipse solaire de 1860.

Mr. le professeur *Plantamour* continue d'insérer dans nos Mémoires le recueil des observations astronomiques faites à l'observatoire de Genève.

Physique.

Est-ce dans les phénomènes cosmiques ou dans ceux du domaine de la physique terrestre qu'il faut classer les aurores boréales? Cette question n'en est plus une depuis que notre savant collègue Mr. de la Rive en a fait l'objet de recherches approfondies. A diverses reprises et en particulier dans un mémoire étendu qui s'imprime actuellement dans la collection des Mémoires de la Société, il a fourni les preuves que les aurores boréales et australes sont un phénomène produit dans la région la plus élevée de l'atmosphère par la rencontre d'électricités contraires. La région supérieure est ha-

¹⁾ Résumé de divers travaux récents relatifs aux comètes (Biblioth. univ. Archives des Sc. phys. et nat., février 1862).

bituellement chargée d'électricité positive, tandis que la terre est ordinairement négative, et la couche inférieure de l'air agit comme isolant. Les vents entraînent les vapeurs électriques vers les deux pôles où se font les décharges. Mr. de la Rive a insisté sur ce que les manifestations doivent être simultanées aux deux pôles, d'après les lois du magnétisme terrestre, étant donnée une conductibilité égale des surfaces maritimes ou très-humides, et sur ce que les observations ont effectivement accusé cette simultanéité. Pour démontrer mieux encore sa théorie, notre ingénieux collègue a fait construire un appareil qui représente un globe terrestre disposée de manière à pouvoir réaliser toutes les conditions du magnétisme, et en appliquant l'électricité il a fait paraître les divers phénomènes des aurores boréales, lueurs, jets lumineux tournant autour des pôles, etc., de manière à frapper d'admiration ceux même qui ne s'attachent ni à la question théorique ni aux difficultés qu'il a fallu surmonter pour obtenir une imitation aussi probante. L'appareil a été construit à Genève dans l'atelier de Mr. le professeur Thury, sous la direction de Mr. Eugène Schwerd. Une sphère en bois représente le globe terrestre. Elle est disposée de façon à offrir aux deux extrémités de son axe horizontal deux pôles magnétiques autour desquels les décharges d'un appareil Ruhmkorff produisent les effets lumineux. La surface du globe, qui est humectée, est recouverte çà et là de petites plaques métalliques d'où partent des fils aboutissant à un galvanomètre éloigné. Les déviations de l'aiguille, quand les décharges polaires ont lieu, sont analogues, dans leurs moindres phases, à celles qui se manifestent dans les appareils télégraphiques sur la terre pendant les aurores boréales. Une disposition particulière permet aussi de reproduire artificiellement les perturbations de l'aiguille aimantée qui accompagnent le phénomène des

aurores. Le mémoire de Mr. de la Rive contient une discussion sur la nature de ces perturbations et sur la direction des courants électriques auxquels est dû le magnétisme terrestre. Il nous suffit d'annoncer ce travail pour que les physiciens s'empressent de le consulter.

Mr. *Wartmann père*, se trouvant à Cologny, c'est-à-dire à une certaine élévation au-dessus de la rive gauche du lac, a observé plusieurs fois, dans le mois de septembre dernier, une demi-heure après le coucher du soleil, de singuliers effets de mirage. De l'autre côté du lac, mais un peu vers le milieu, il a vu paraître une île, offrant une rangée d'arbres dans une position renversée. Au delà de cette île le lac reprenait son apparence liquide ordinaire.

Mr. le professeur *Wartmann fils* a répété devant la Société les expériences récentes de Mr. Plateau sur des bulles de savon, persistantes et de formes très-variées, qu'on obtient en mélangeant avec l'eau de savon une petite quantité de glycérine, et en faisant reposer les bulles sur des fils de fer, disposés selon diverses formes. Dans une séance subséquente M. Wartmann a montré le même genre d'appareil, plus varié encore, de façon à produire mieux que par les anciens procédés les phénomènes de coloration des surfaces très-minces de liquide. La partie noire ne présente plus que $\frac{1}{104920}$ de millimètre et l'on peut en conclure, dit Mr. Wartmann, que le rayon d'activité sensible de l'attraction moléculaire est au-dessous de $\frac{1}{209000}$ de millimètre.

Mr. *de la Rive* a montré un thermomètre à minimum de Casella, instrument ingénieux, dans lequel, au lieu d'un curseur, il y a un réservoir latéral adroitement construit où le mercure se déverse lorsqu'il avance. Mr. *Philippe Plantamour* nous a décrit l'injecteur Giffart, destiné à remplacer la pompe d'alimentation dans les machines à vapeur. Mr.

Eugène de Morsier a montré une poudre qui provient des incrustations de chaudières des machines à vapeur. Cette poudre ne se laisse pas pénétrer par l'eau et il en résulte des accidents.

Notre regrettable collègue, Mr. *Elie Ritter*, dont je me propose de vous parler dans un instant, avait présenté à la Société un travail curieux sur la gamme des mathématiciens comparée à celle des musiciens. Mr. *Alexandre Prevost* a ensuite analysé ce travail et, après en avoir déduit certaines conséquences, il a cherché à les comparer avec les opinions et avec la pratique des musiciens. Le mémoire original de Mr. Ritter ¹⁾ et celui de Mr. Prevost ²⁾ ayant été publiés tous les deux, d'une manière complète, nous nous contentons de les signaler à l'attention des savants qui s'intéressent à ce genre de questions.

Mr. le professeur *Plantamour* et Mr. *Hirsch*, directeur de l'observatoire de Neuchâtel, ont commencé une série d'observations, pour déterminer la position relative de Genève et Neuchâtel, en se servant du télégraphe électrique. Les instruments très-perfectionnés auraient donné d'excellents résultats, si diverses causes tenant à l'état du ciel et des lignes télégraphiques avaient permis de terminer le travail. L'observation de Neuchâtel à Genève a fourni $3',12''22$ de différence de longitude, mais quand les observateurs ont voulu changer leurs stations pour éliminer l'équation personnelle, le ciel s'est trouvé couvert, et quand ils ont essayé plus tard de reprendre leurs opérations, la ligne avait éprouvé un dérangement qui ne permettait plus d'en faire usage.

Les observations météorologiques du Grand-Saint-Bernard, comparées à celles de Genève, ont donné lieu depuis

¹ Mémoires de l'institut genevois, in-4^o, vol. VIII.

² Biblioth. univ., Archives des Sc. phys. et nat., avril 1862.

longtemps à des recherches incessantes, mais les systèmes et les procédés d'observation ayant été successivement améliorés, il convenait de faire une comparaison d'après les vingt dernières années. C'est ce que M. *Plantamour* a entrepris dans un premier mémoire relatif au Saint-Bernard. Son travail a été imprimé dans la *Bibliothèque universelle (Archives des Sc. phys.)* de janvier 1862, sous le titre de *Notes sur les variations périodiques de la température et de la pression atmosphérique au Grand-Saint-Bernard.*

A l'occasion d'un travail de M. *Ch. Martins* sur l'accroissement de température pendant la nuit au-dessus du sol, jusqu'à une certaine élévation, M. *Marcet*, qui s'était occupé jadis de ce sujet, a fait de nouvelles expériences. Elles ont confirmé certaines différences qu'il avait remarquées d'avec les faits observés par M. *Martins*, à Montpellier. M. *Marcet* a fait une nouvelle série d'observations en vue de savoir si la décroissance de température existe au-dessus d'une surface aqueuse d'une grande étendue. Il a constaté que le phénomène n'existe pas au-dessus de l'eau, et qu'il est presque nul dans le voisinage immédiat d'une grande surface liquide, de sorte qu'au moment du coucher du soleil il y a une différence de 2 à 3° entre la température à une certaine hauteur au-dessus du sol et au-dessus de l'eau. Le mémoire de M. *Marcet* est imprimé dans la *Bibliothèque universelle (Archives des Sciences)* de novembre 1861.

M. *Soret* a visité la glacière de Schafloch que M. *Thury* avait examinée l'année précédente. Il y a remarqué la structure aréolaire de la glace déjà signalée. En outre, il a observé que la surface entière de la glace était couverte de petites stries à peu près parallèles dans une même auréole, mais n'ayant point la même direction dans les différents fragments. Ces petites stries, que M. *Soret* a observées aussi

dans quelques parties de la glace des glaciers, peuvent se comparer pour l'apparence et la grosseur à celles que la peau présente à l'extrémité des doigts.

La rivière d'Orbe n'a pas la même température que le lac des Brenets d'après une observation communiquée par M. Chaix. Le lac avait 18° dans un endroit peu profond, le 4 juillet 1861, et l'Orbe à son point de sortie, l'avait 11°. M. Chaix l'attribue à quatre affluents, qui ne peuvent provenir du lac, et qui ont une température d'environ 6½ degrés.

M. le général *Dufour* a entretenu la Société des travaux projetés, sur le territoire suisse, pour la mesure d'un arc du méridien partant de l'Allemagne septentrionale et se dirigeant par le territoire de la Confédération suisse du côté de l'Italie.

M. *Henri de Saussure* nous a montré une carte des environs de Mexico qu'il a dessinée d'après ses propres observations, combinées avec les cartes antérieures.

Géologie et Paléontologie.

Plusieurs cartes géologiques en voie de publication nous ont été communiquées. L'une est la première feuille d'une carte topographique du canton de Vaud, à l'échelle de $\frac{1}{50000}$ que le gouvernement de ce canton fait paraître. M. Renevier a commencé de la colorier au point de vue géologique et espère pouvoir continuer ce travail.

M. Alph. *Favre*, occupé depuis longtemps de la carte géologique de la Savoie, nous a montré une carte topographique déjà gravée qui lui doit servir de base, et une carte des environs du Mont-Blanc, coloriée géologiquement à la main.

Le même membre a entretenu la Société de la réunion et il a trouvé à un demi-mètre de profondeur, un reste de

de la Société géologique de France, qui a eu lieu l'année dernière en Savoie. Il nous a aussi parlé des recherches de M. Heer, sur le climat et la végétation de l'époque tertiaire, sujet qui a été traité également par l'un de nous dans la *Bibliothèque universelle*¹. M. Favre nous a montré des planches destinées à populariser les connaissances de géologie et de géographie physique dans le public anglais. Enfin, parmi les communications relatives à des travaux de divers savants, je dois rappeler un exposé intéressant de M. le docteur Claparède², des observations, faites en Suède et en Norvège, sur les niveaux successifs de la péninsule scandinave, et sur des crustacés découverts au fond des lacs, après qu'on avait prévu leur existence, les lacs ayant été jadis en communication avec la mer et même au-dessous d'elle. Ces crustacés se sont trouvés analogues ou semblables à des espèces qui existent plus au nord dans les mers polaires³.

La montagne de Salève, cette montagne que Deluc, de Saussure, Necker. M. Alph. Favre et tant d'autres géologues ont étudiée, que les Genevois appellent communément „la montagne,“ tant ils la visitent et la préfèrent, cette montagne, dis-je, a été dans le courant de l'année le sujet de découvertes inattendues et d'observations d'une genre nouveau.

De simples promeneurs, MM. Grasset, Chomel et Revon avaient signalé quatre cavernes situées au-dessus du village du Coin. Ils en avaient même extrait des ossements et des débris de poterie, qui semblent appartenir à l'époque dite âge de bronze. M. le professeur Thury, conduit par ces Messieurs, a fait pratiquer une fouille dans le sol d'une des grottes cile d'attribuer à deux genres distincts des portions d'un

¹ Par M. Alph. de Candolle, en mai 1862.

² Biblioth. univ., Archives, avril 1862.

³ Bibl. univ. (Archives), avril 1862.

foyer, avec des conduites qui y tendaient. Il suppose que d'anciens habitants se seraient réfugiés dans ces cavernes, pour échapper aux conséquences d'une invasion. M. Thury se propose de faire une seconde visite plus complète.

La position même de Salève est ce qu'il y a de plus extraordinaire dans cette montagne. Elle ferme notre vallée d'un haut rempart calcaire, limite essentiellement naturelle, que la politique seule n'a jamais voulu reconnaître. M. Alph. Favre a découvert la cause de cette position anormale. Salève se trouve sur la continuation d'une grande ligne anticlinale, c'est-à-dire d'une ligne de dislocation et de plissement, qui était connue des bords de l'Isar en Bavière jusqu'à Lausanne, et qui continue, d'après la remarque de M. Favre, par le coteau de Boisy, en Chablais, et le mont Salève. La direction de ces points est en ligne droite comme nous l'a montré M. Favre sur une carte géologique de la Suisse. Ainsi la molasse a été fendue sur toute cette ligne et le calcaire jurassique sous-jacent s'est relevé, nulle part cependant aussi haut que dans la localité de Salève.

L'une des dernières excursions de M. Favre a été autour du Mont-Blanc. Il a examiné surtout le Bas-Valais et il a trouvé au Mont-Chemin, près de Martigny, des belemnites, appartenant au lias qui se trouvent au-dessus de la cargneule représentant le trias. Sur la montagne de Maya, près du col Ferret, M. Favre a trouvé des oursins et des fragments de tiges d'encrines qui caractérisent le terrain jurassique supérieur. Les couches en question sont à cinquante pieds environ des roches granitiques du Mont-Blanc et se trouvent recouvertes par des masses considérables de calcaire cristallin.

M. le professeur F.-J. Pictet a lu un mémoire sur les ammonites déroulés des terrains crétacés. Jusqu'à présent ces fossiles n'étaient connus que par des fragments et il était fa-

même animal. L'auteur a signalé plusieurs erreurs semblables, qu'il a pu corriger, grâce à des échantillons bien complets. Ce mémoire rentre dans l'ouvrage de M. Pictet, sur la paléontologie suisse.

Dans une note sur le *parallelisme des faunes crétacées moyennes et supérieures*, M. Pictet a voulu montrer que la distinction faite par d'Orbigny, de huit étages crétacés, quoique bonne pour les grands traits, est insuffisante pour l'étude des détails et de la succession des faunes. Il compare les étages moyens et inférieurs du Jura suisse, du nord-ouest de l'Allemagne et du midi de la France, et confirme l'observation de M. Lory que les faunes néocomiennes ont différé suivant leurs positions géographiques. Elles n'ont pas varié uniformément sur toute leur étendue. A côté de nombreuses analogies on voit des différences locales qui accusent ou des influences physiques différentes, quoique simultanées. Dans la discussion qui a suivi la lecture du Mémoire de M. Pictet, des questions difficiles de la science ont été abordées. On a parlé entr'autres du rapprochement, parfois considérable, de formations analogues qui se trouvent pourvues de fossiles différents, et des faits de même nature ont été signalés par M. Claparède, dans la distribution des faunes actuelles, selon la profondeur de bras de mer très-voisins.

Les découvertes curieuses de M. Lartet, tendant à prouver l'ancienneté de la présence de l'homme dans l'Europe occidentale, ont été l'objet de communications de M. Pictet¹, qui les a publiées dans la *Bibliothèque universelle*.

Enfin, M. le professeur Thury a contesté les opinions émises par M. Morlot sur la durée de la formation du cône de la Tinière, à l'extrémité orientale du lac Léman. Il a visité attentivement la vallée d'où proviennent les déblais en-

¹ Biblioth. univ. (Archives) août et novembre 1861.

traînés vers le lac, et il ne pense pas qu'elle ait dû fournir des matériaux avec la régularité supposée. Au contraire, il lui a paru que la quantité des matières enlevées au sol a dû varier fréquemment.

Zoologie.

M. *Pictet* a montré à la Société les moules de deux crânes de Gorilles. Leur diversité est assez grande pour qu'on puisse soupçonner l'existence de deux espèces distinctes.

M, le Dr *Dor* a présenté des mémoires importants sur la vision, tantôt chez l'homme, tantôt dans certaines classes d'animaux. L'auteur attribue la myopie (brachymétrie) à une trop grande longueur de l'axe de l'œil. Le défaut opposé (hypermétrie) résulte d'un axe trop court. M. Dor a trouvé entre un œil myope et un œil hypermetrope jusqu'à 14^{mm} de différence dans la longueur de l'axe optique. Il a distingué avec soin l'effet de l'âge sur l'accommodation et sur la réfraction de l'œil. Dans un mémoire subséquent. M. Dor a exposé les opinions de M. Donders sur l'astigmatisme, c'est-a-dire sur les irrégularités de réfraction dans les grands cercles de l'œil, irrégularité qui existe toujours plus ou moins, mais qui peut dans certains cas altérer considérablement la vision. La courbure irrégulière de la cornée en est ordinairement la cause, mais celle du cristallin existe aussi, et il en résulte que des verres cylindriques de diverses natures peuvent être employés utilement. M. Dor est entré dans de nombreux détails sur les effets de l'astigmatisme et sur les procédés convenables soit pour en constater la cause, soit pour y porter remède au moyen de verres bien choisis.

Les yeux composés des Arthropodes ont été le sujet d'un autre mémoire spécial de M. *Dor*, qui a été imprimé dans la

*Bibliothèque universelle*¹. L'auteur y expose les opinions formulées par les anatomistes, puis il rend compte d'expériences directes qu'il a faites sur la transmission des images au travers de la cornée de plusieurs insectes, et il arrive à la conclusion que chaque facette de l'œil composé est analogue à un œil unique de vertébré, l'enveloppe cupuliforme étant analogue à la rétine.

M. le Dr *Claparède* a lu un mémoire sur les vers oligochètes des environs de Genève. Ces animaux avaient été peu étudiés jusqu'à présent, aussi ils ont présenté une grande quantité d'espèces nouvelles et même de genres nouveaux. Les planches dessinées par l'auteur en font connaître quelques-uns, mais il s'est proposé surtout de décrire les singulières modifications de l'appareil reproducteur. Cet appareil analogue à celui de certaines annélides (*Pachydrilus*) décrites précédemment par lui-même, montre que l'organe excréteur des segments devient tantôt un canal déférent et un oviducte, tantôt un réceptacle de la semence. Les oligochètes vivent dans les eaux douces. Les animaux marins offrent toujours un champ plus vaste aux recherches des zoologistes, aussi notre savant secrétaire est-il empressé à visiter, toutes les fois qu'il le peut, les côtes de l'Océan. Un séjour en Normandie lui a permis d'étudier les *Turbellariés* et les *Tubulaires*, dont le développement et le mode de reproduction lui ont offert des particularités remarquables. M. Claparède nous a montré une série de planches relatives à l'embryologie des vers marins, qu'il a dessinées dans ce voyage.

M. le Dr *William Marcket* a communiqué, dans une lettre datée de Londres, le résultat d'observations qu'il a faites sur le suc gastrique des chiens. Lorsque ce suc est sécrété sous l'influence d'os cartilagineux, il renferme une substance particulière, analogue à la peptone de *Lehmann*.

Botanique.

M. le professeur *Marcket* nous a donné une analyse des travaux de M. Daubeny sur l'absorption de diverses substances, en particulier de substances vénéneuses, par les racines¹. M. Thury, occupé depuis quelque temps de la rédaction d'un traité de physiologie végétale, a résumé les expériences de divers auteurs sur la transpiration des végétaux; il en a répété plusieurs, et s'est assuré, par exemple, comme on l'avait déjà fait, que le phénomène continue lorsque la plante est placée dans l'eau.

On a dit que l'aigrette des Composées se sépare souvent du corps de la graine, de manière à ne pas favoriser la dissémination comme on le croyait. M. Thury ayant rencontré de grandes quantités de graines de *Cirsium* transportées par le vent, sur une sommité du Jura, a constaté que parmi une trentaine trois portaient encore les semences avec elles.

Le rédacteur du présent rapport étant en relation avec divers voyageurs, vous a communiqué des lettres intéressantes de M. le Dr *Sagot*, sur la flore de la Guyane, et de M. *Welwitsch*, sur la végétation du pays élevé de Huilla², dans l'intérieur de l'Afrique australe occidentale.

M. le pasteur *Duby* a rendu compte d'un mémoire publié par M. *Bail*, sur une hypoxylée dont le mycelium se propage dans l'intérieur des vieux troncs d'arbres.

M. le Dr *J. Müller*, du canton d'Argovie, a présenté un mémoire important sur la classification des lichens et sur les espèces des environs de Genève. Le nombre total de nos lichens dépasse 500. L'auteur les énumère et il donne la description d'une vingtaine d'espèces nouvelles. Les principes de

¹ Biblioth. univ. (Archiv. sc.) février 1862.

² Biblioth. univ. (Archiv. sc.) juillet 1861.

la classification adoptée par M. Müller sont raisonnés et développés dans ce travail qui fait partie du volume actuellement sous presse de nos Mémoires. On ne peut douter qu'il n'attire l'attention des lichénographes, vu l'extrême confusion dans laquelle cette branche de la botanique est tombée, par suite de la multiplicité des caractères nouveaux et des idées nouvelles qui en résultent.

La botanique locale et la botanique descriptive ne se prêtent guère à des lectures dans une assemblée; aussi nos séances ne donnent-elles pas une idée exacte des travaux de plusieurs d'entre nous dans ces deux parties de la science. Je rappellerai donc, afin d'être plus complet, que M. Reuter a publié dans le courant de l'année une seconde édition, fort augmentée, de son *Catalogue des plantes vasculaires des environs de Genève*, et M. Boissier, une monographie importante de la tribu des *Euphorbiées*, dans le volume XV du *Prodromus*.

Prix de Candolle.

La Société devait s'occuper cette année du prix quinquennal, fondé par Augustin-Pyramus de Candolle, pour la meilleure monographie d'un genre ou d'une famille de plantes. Contrairement à ce qui était arrivé précédemment, les travaux envoyés pour le concours ne sont pas venus de nos compatriotes. Deux mémoires ont été adressés. L'un de M. le conseiller de Bunge, professeur à l'Université de Dorpat, sur les Anabasées, tribu des Salsolacées ou Chénopodiacées. L'auteur ayant exploré les bords de la mer Caspienne et l'intérieur de la Perse, y a découvert plusieurs espèces de ces plantes, et la richesse des matériaux dont il disposait lui a permis de rédiger une monographie très-complète. Il a porté le nombre des genres de 12 à 16, tandis que celui des espèces

est resté d'une soixantaine, malgré l'adjonction de 14 espèces nouvelles. Quatre cartes ou tableaux joints au texte indiquaient la distribution géographique et les affinités relatives des genres. Les descriptions, écrites en latin, étaient très-développées. Le second mémoire venait de M. Bäyer, inspecteur en chef des chemins de fer autrichiens. L'auteur traite du genre *Tilia*, au point de vue surtout des modifications nombreuses des formes spécifiques. Il a essayé d'un système nouveau de notation, par lettres, pour exprimer les variétés et sous-variétés, chaque lettre indiquant une certaine modification de caractère. Cette idée originale mérite d'être étudiée au point de vue pratique. Il est difficile de savoir si elle se prêterait à des genres plus nombreux et à des modifications de valeur très-diverse, qui existent dans certains groupes. Le jury que vous aviez nommé pour le concours a été frappé de la valeur des deux ouvrages qui lui étaient soumis. Tous deux lui ont paru mériter des éloges. Cependant, comme il fallait décerner un seul prix, il a pensé que la monographie de M. de Bunge l'emportait par le nombre des espèces et des genres étudiés, par la difficulté des analyses, et par la variété des questions examinées. L'Académie impériale de Saint-Pétersbourg, à laquelle appartient l'auteur, a apprécié également l'importance de son travail et a décidé de l'insérer dans ses Mémoires.

La Société s'est recrutée de deux membres ordinaires M. Alois Humbert, conservateur du Musée d'histoire naturelle et de M. le Dr Müller, auteur de plusieurs ouvrages de botanique. Dans ce moment nous comptons 36 membres ordinaires 3 émérites, 61 honoraires et 35 associés libres.

Les séances ont été généralement suivies; la collection des mémoires s'augmente chaque année d'un demi-volume;

le zèle scientifique ne paraît pas diminuer; nous pouvons donc, ce me semble, nous féliciter de la marche de la Société, et la voir avec satisfaction entrer dans une nouvelle année.

5. Auszug aus dem Protokoll der naturforschenden Gesellschaft in Zürich.

October 1860. — August 1862.

Herr Prof. Kullmann: Ueber Ausführung von Thalsperren.

- „ Prof. Heer: Ueber neue Insecten aus Oeningen.
- „ Prof. Escher v. d. Linth: Ueber einen bei Murris drohenden Bergsturz.
- „ Prof. Releaux: Ueber eine Rechnungsmaschine.
- „ Prof. Escher v. d. Linth: Ueber die Quellen von Pfeffers.
- „ Prof. Billroth: Ueber die Milz.
- „ Prof. Heer: Ueber fossile Pflanzen der Waadt, über Ungers bildliche Darstellung des diluvialen Dürnten und über fossile Pflanzen aus Madeira.
- „ Prof. Fick: Ueber die Ursachen von Druck- und Temperatur-Empfindungen.
- „ Prof. Heer: Ueber die zur Zeit der Pfahlbauten kultivirten und nichtkultivirten Pflanzen.
- „ Prof. Städeler: Ueber die Pigmente des Harns.
- „ Prof. Mousson: Zusammenhängende Darstellung der Lehre vom Farbenbild.
- „ Dr. C. Cramer: Ueber den Bau und das Wachsthum des Stammes und der Wurzel der Laub- und Nadelhölzer.
- „ Privatdozent Stutz: Ueber die Birmenstorfer-Schichten.
- „ Dr. Wislicenus: Ueber die Ueberführung verschiedener Stoffe, besonders organischer Säuren in einander.
- „ Prof. Wolff: Ueber die Sonnenflecken und die während

der letzten Sonnenfinsterniss beobachteten Protuberanzen.

- „ Prof. von Deschwanden: Ueber die perspectivische Darstellung des atmosphärischen Himmels und zwar des mit Wolken bedeckten.
- „ Dr. C. Cramer: Ueber das dreiarmige Mikroscop von Nachet.
- „ Prof. Heer: Ueber einen neuen *Mastodon angustidens* und die Fauna der Tertiär-Zeit.
- „ Prof. Frey: Ueber die neuern Verbesserungen des Mikroskops, insbesondere die Immersionslinse, die schiefe Beleuchtung und den Condensator.
- „ Direktor Stör: Ueber die Vulkane auf Java, insbesondere das Tengger Gebirge.
- „ Prof. Herr: Ueber die pliocenen Pflanzen der Pfalz.
- „ Prof. Kenngott: Ueber eine unechte Pseudomorphose von Jodsilber aus dem Stift Einsiedeln, über echte Pseudo-, Peri- und Plero-morphosen und über Wachsthum und Entstehung der Krystalle.
- „ Prof. Cramer: Ueber quellbare Krystalle in Pflanzen.
- „ Prof. Heer: Ueber die Anthrazite des Wallis.
- „ Director Stör: Ueber das Jdjèn-Kaun-Gebirg im östlichen Java.
- „ Privatdozent Stutz: Ueber den untern Jura.
- „ Prof. Mousson: Ueber die Versuche des Hrn. Dufour betreffend den Uebergang der Körper aus einem Aggregatzustand in den andern.
- „ Prof. Cramer: Ueber Polyembryonie bei Pflanzen.
- „ Prof. Fick: Ueber die Joung'sche Farbentheorie.
- „ Prof. Guérin Méneville aus Paris: Ueber *Sphinx cynthia*, die Sphinx von *Ricinus communis* und Bastardirungsversuche zwischen beiden.

- Herr Prof. Cramer: Ueber den Bau und das Wachsthum von Stengel und Wurzel der Gefässpflanzen.
- „ Prof. Fick: Ueber die Irritabilität der Nerven.
- „ Prof. Clausius: Ueber Diffusion der Wärme in Gasen.
- „ Prof. Reuleaux: Ueber die Wiederherstellung des „verbrannten“ Gussstahls, über einen mit der Pfanne zusammengeschweissten Turbinenzapfen, über die Inkrustation eines Rohres das zur Zuleitung von Wasser in den Dampfkessel diente.
- „ Prof. Clausius: Ueber Quinke's Untersuchungen betreffend die electrische Endosmose.
- „ Prof. Billroth: Ueber das Wundfieber und die Anwendung des Thermometers bei der ärztlichen Behandlung desselben.
- „ Prof. Griesinger: Ueber die Anwendung des Thermometers bei innern Krankheiten.
- „ Prof. Mousson: Ueber die Benutzung des galvanischen Stromes zur Bewegung von Signalscheiben auf Bahnhöfen.
- „ Prof. Locher-Balber verliest eine Biographie des verstorbenen Hrn. Prof. Schinz.
- „ Prof. Mousson: Ueber eine Arbeit des Hrn. Prof. Kaufmann in Luzern betreffend den Hagelschlag vom 9. Juli.
- „ Prof. Mousson referirt über die bisherigen Reisen und weitern Pläne des Herrn Dr. Schläfli.
- „ Dr. v. Muralt: Ueber die Arsenikesser.
- „ Prof. Clausius: Ueber die mechanische Wärmetheorie.
- „ Prof. Zeuner: Ueber die Construction der neuern Calorischen Maschinen.
- „ Prof. Griesinger: Ueber Krankheiten, veranlasst durch Parasiten.
- „ Privatdozent Stutz: Ueber die Gypslager von Ehrendingen.

Herr Mousson-May: Ueber das Zerspringen von Dampfkesseln
und dessen Ursache.

- „ Prof. Cramer: Ueber die Kartoffelkrankheit.
- „ Ziegler: Ueber seine neue Karte des Kantons Glarus.
- „ Prof. Heer: Ueber Lequoia.
- „ Prof. Reuleaux: Ueber eigenthümliche Kalksecretionen
in Dampfkesseln.
- „ Prof. Frey: Ueber Andrias Scheuchzeri und Chelidra.
- „ Dr. Wislicenus: Ueber die Natur des Stahls.
- „ Prof. Keer: Ueber die vorweltliche Flora Grönlands
und die Braunkohlenpflanzen in der Umgebung von
Danzig.
- „ Prof. Fick: Ueber ein von ihm erfundenes Myographion.
- „ Prof. Frey: Ueber die Dickdarmdrüsen.
- „ Dr. F. Keller: Ueber die Wirkungen eines bei Zürich
erfolgten Blitzschlages.
- „ Dr. Goll: Ueber die Resultate der Leichenöffnung des
vom Blitz Getödteten.
- „ Prof. Kullmann: Ueber graphische Statik.
- „ Prof. Zeuner: Ueber Schwarzkopfs Calorische Maschine.
- „ Prof. Reuleaux: Ueber die Mittel, die Drehgeschwindig-
keit zu messen.
- „ Prof. Heer: Ueber die myocene Flora Englands.

Der Secretär:

Prof. Dr. C. Cramer.

6. Naturforschende Gesellschaft in Basel.

Juli 1861 — Juli 1862.

Herr Dr. F. Goppelsröder: Anwendung der Schön-
bein'schen capillaren Trennungsmethode zur Analyse ver-
schiedener Farbstoffe.

Derselbe: Nachweisung von Nitraten und Nitriten in Mauersalpetern, Dünger etc.

Herr Prof. *Schönbein*: Ueber den ungleichen HO²-Gehalt des Wölsendorfer Flussspathes.

Derselbe: Neues Reagens auf HO².

Herr Prof. *Rütimeyer*: Ueber die Osteologie des Lachses von Prof. Bruch.

Derselbe: Ueber die Beziehungen zwischen Lampreten und Quadern.

Herr Prof. *Schönbein*: Schwefelsaures Manganoxydul, ein spezifisches Reagens gegen HO².

Derselbe: Ueber eine neue Darstellungsart des Ozons aus Bariumsuperoxyd und über mangansaurem Kali.

Herr Rathsherr *Peter Merian*. Ueber Petrefacten aus der Nummulithenformation des Niederhorns.

Derselbe: Ueber Versteinerungen aus dem Kohlenkalk des Staates Jowa.

Herr *Kinkel*: Ueber die Berechnungen des Flächen- und Körperinhaltes verschiedener geometrischer Objekte.

Herr Prof. *Rütimeyer*: Ueber die eocenen Säugetierreste von Egerkingen, aus der Sammlung des Herrn Pfarrer Cartier.

Herr Prof. *Schönbein*: Bildung von Ammoniaknitrit bei der Verbrennung. Vorkommen desselben in thierischen Flüssigkeiten.

Derselbe: Ueberführung des Sauerstoffes von + O in — O.

Derselbe: Neues empfindliches Reagens für HO².

Herr Rathsherr *Peter Merian*: Ueber einen jungen, bei Basel gefundenen Backzahn von Rhinoceros tichorhinus.

Herr Prof. *W. His*: Ueber die Peyer'schen Drüsen und den feinen Bau der Darmschleimhaut.

Herr Prof. *Schönbein*: Ueber die direkte Bildung des

Ammoniaknitrites aus Wasser- und Stickstoff unter dem Einfluss der Wärme, insbesondere bei der Verdampfung.

Herr Prof. *Rüttimeyer*: Neue Untersuchungen über die eocenen Säugetiere von Egerkingen.

Herr Dr. *Goppelsröder*: Analyse des Senarmontites und Valentinites.

Herr Prof. *Schönbein*: Bildung, Vorkommen und Verhalten der Nitrite. Ihre Beziehungen zur Vegetation.

Herr Dr. *Reinsch*: Ueber die in der Mistel enthaltenen Stoffe.

Herr Dr. *Goppelsröder*: Malventinctur, als neues feines Reagens.

Herr Prof. *Rüttimeyer*: Ueber die eocenen Säugetierreste von Ober-Gösgen.

Dr. *Alb. Müller*, Secretär.

7. Naturforschende Gesellschaft in Graubünden.

Vom 6. November 1861 bis Anfang Juni 1862 hielt die Gesellschaft 14 Sitzungen, in welchen unten verzeichnete Vorträge gehalten wurden. Ausserdem gab die Gesellschaft ihren 187 Seiten starken Jahresbericht (Neue Folge, VII Jahrgang) heraus.

Herr Dr. *Killias*: Ueber Meteore.

Herr Prof. *Theobald*: Wissenschaftliche Reisenotizen.

Herr Oberst *H. v. Salis*. Ueber den deutschen Kukuk. *Cucul. europaeus*.

Herr Forstinspektor *Coaz*: Conservation des Holzes.

Herr Prof. *Theobald*: Die Fische uud ihr Ban.

Derselbe: Die Fische Graubündens und dør Schweiz.

Herr Prof. Dr. *Hiller*. Das Aluminum in wissenschaftlicher und industrieller Hinsicht.

Herr Dr. *Killias*. Ueber neueingeführte Seidenraupen.

Herr Reg.-Rath *Wassali*: Ueber neue Kulturpflanzen.

„ Director *Largiader*: Ueber Katastervermessungen.

Herr Apotheker *Schoenecker*: Das Bier in chemischer Beziehung.

Herr Oberst *H. v. Salis*: Ueber schädliche Raubvögel.

Herr Prof. *Theobald*: Ueber verschiedene Arten von Mäusen.

Herr Dr. *Killias*: Ueber Meteorologie.

In den Sitzungen der Technischen Section kamen folgende Gegenstände zur Verhandlung :

Herr Dr. *Killias*: Neue Construction von Oefen.

Herr Forstinspector *Coez*: Ueber Drahtriesen (Waldtelegraphen).

Herr Bezirksingenieur *Fr. v. Salis*: Ueber Tunnelbauten.

Herr *Gruber*: Die Bleistiftfabrikation.

Herr Reg.-Rath *Wassali*: Heizeinrichtungen und Kochheerde.

Herr Prof. Dr. *Hiller*: Das Alumin in industrieller Beziehung.

Derselbe: Ueber Galvanoplastik.

Der achte Jahrgang des Jahresberichtes ist in Angriff genommen und erscheint im Frühjahr 1863.

Der Secretär: *J. Schoenecker*.

Extrait des Procès-verbaux de la Société des sciences naturelles de Neuchâtel, dans l'année 1861—1862.

Astronomie.

30 Novembre 1861 — Mr *le Dr. Hirsch* communique les découvertes de plusieurs petites planètes pendant l'été de 1861. — Il donne quelques détails sur la Comète du mois de Juillet. — Le même présente la photographie d'une partie de la lune, exécutée à Lausanne et donnée par Desor à l'observatoire.

31 Janvier 1862 — Mr *le Dr Hirsch* annonce la découverte d'une nouvelle comète, aperçue pour la première fois dans le mois de Décembre dernier, en Amérique, à l'observatoire de Harvard-College.

14 février — Mr le Dr Hirsch communique une analyse des derniers travaux de Mr Leverrier sur les éléments des orbites des quatre premières planètes, Mercure, Vénus, la Terre et Mars.

14 Mars — M. Hirsch communique l'analyse du 13^{me} Cahier des travaux de M. Wolf sur les taches solaires.

4 Avril — M. Hirsch annonce la découverte d'une nouvelle planète, la 72^{me} du groupe entre Mars et Jupiter.

— Le même fait part de la découverte du satellite de Sirius, vu pour la première fois le 31 Janvier, par M. Clark à Cambridge aux Etats-Unis.

24 Avril — M. Hirsch donne la description d'une nouvelle espèce de photomètre de son invention, pour mesurer l'éclat des étoiles fixes, afin de pouvoir établir plus sûrement leur classification de grandeur.

M. le professeur Gauthier de Genève ajoute quelques observations sur l'utilité des photomètres pour suivre les changements d'éclat des étoiles variables.

15 Avril — M. Hirsch rend compte de la Séance de la Commission géodésique fédérale réunie à Neuchâtel, pour s'occuper de la proposition du général Bäyer, que la suisse coopère à utiliser les triangulations faites dans l'Europe centrale, pour la détermination de la figure de la Terre.

16 Mai — M. Hirsch lit une notice sur la détermination de la différence de longitude, entre les observatoires de Neuchâtel et de Greenwich au moyen du transport de deux chronomètres, par M. Henri Grandjean du Locle.

30 Mai — M. Hirsch fait part des expériences qu'il a faites, avec un Chronoscope de M. Hipp, sur le temps physiologique qui intervient dans les observations astronomiques.

Le même entretient la Société de l'attraction exercée par les montagnes sur le fil à plomb, et en particulier des observations faites dans le Caucase par le général Chodzko, qui a mesuré des déviations de la verticale plus fortes que celles connues jusqu'à présent.

Physique. — Météorologie.

1 Nov. 1861 — M. Hirsch donne quelques détails sur les observations de M. M. Bunsen et Kirchhof de Heidelberg, au sujet des raies des spectres de diverses lumières, naturelles et artificielles.

6 Décembre — M. le *professeur Kopp*, fait plusieurs expériences relatives à la galvanoplastie, à la dorure et à l'argenture galvaniques.

13 Décembre — M. le Dr Hirsch entretient la Société de la vitesse de propagation de l'électricité.

M. Hipp ajoute quelques considérations sur le même

sujet et il conclut en exprimant sa conviction que la vitesse des courants est beaucoup plus grande qu'on ne l'admet généralement.

10 Janvier 1862 — M. Hipp expose le procédé à l'aide duquel il est parvenu à régulariser le courant de la pile qui met en jeu les horloges électriques, de manière à obtenir une action uniforme.

Le même présente un appareil d'induction d'une grande puissance qu'il a construit pour l'école industrielle de la Chaux-de-Fonds, et un électro-aimant colossal destiné au Polytechnicum de Zurich.

31 Janvier — M. Hirsch explique la construction d'une étuve à température constante qu'il a fait établir pour l'observatoire, par M. Hipp. Cette étuve, destinée aux chronomètres, est chauffée par la flamme d'un bec de gaz; l'ampleur de la flamme est réglée par une soupape mise en jeu par les flexions d'une lame bi-métallique renfermée dans l'étuve.

7 Février — M. Kopp présente le résumé des observations météorologiques faites à Neuchâtel pendant l'année 1861 ainsi que le tableau des hauteurs des lacs de Neuchâtel, Morat et Bienne.

14 Février — Communication de M. Hirsch, sur un ouragan de bise, accompagné de neige, qui a eu lieu le 7 février écoulé, et qui s'est fait sentir à 7 heures du soir à Neuchâtel, et à 9 heures seulement à Genève. Il en a eu des nouvelles par M. Plantamour, avec lequel il était en correspondance télégraphique pendant cette tempête.

M. Kopp répète plusieurs expériences relatives aux propriétés de la glace soumise à une forte pression.

21 Février — M. Hirsch communique les observations qu'il a faites sur la marche d'une montre thermométrique confiée à l'observatoire par M. H. Perregaux du Locle. Il af-

firme que cette montre est l'instrument le plus délicat et le plus sûr que l'on puisse employer pour prendre une moyenne de température, et il la recommande à tous les observatoires météorologiques.

M. le *Dr. Guillaume* présente un tableau graphique des mesures limnimétriques opérées par ses soins dans le Seyon et dans la Serrière, pendant une partie de Décembre et le mois de Janvier écoulé. Ces mesures ont pour but de jeter quelque jour sur l'origine des eaux de la Serrière.

14 Mars — M. George Guillaume Conseiller d'Etat fait lecture d'une instruction qu'il a rédigée pour la construction et la pose des paratonnerres.

21 Mars. — M. Hirsch fait une communication sur la relation des phénomènes météorologiques avec la marche des instruments magnétiques.

28 Mars. — M. Kopp présente plusieurs tableaux renfermant un résumé d'observations thermométriques faites à Neuchâtel dans le siècle passé.

24 Avril. — M. Kopp donne quelques détails sur les travaux de la Commission fédérale de météorologie réunie dernièrement à Berne.

16 Mai. — M. Hipp présente un télégraphe à cadran de sa fabrication destiné au service de la télégraphie privée. La pile, renfermée dans l'appareil, est rendue portative par l'emploi du sulfate de mercure.

M. Kopp lit une circulaire du comité fédéral de météorologie relative aux stations choisies dans le canton de Neuchâtel, et aux instruments qu'elles recevront.

23 Mai. — M. *Garnier* présente le tableau des signes du télégraphe de Morse, et une méthode mnémonique de son invention pour les apprendre et les retenir en peu de temps.

Chimie.

31 Janvier 1862 — M. Kopp présente une série d'échantillons de laine, de soie et de coton, qu'il a teints à l'aide d'un bois provenant du royaume de Siam, où il porte le nom de *Kelle*.

16 Mai — M. Kopp communique le résultat de ses analyses du vin de Neuchâtel 1861, provenant de divers quartiers et pris dans des moments différents de la fabrication.

30 Mai. — Communication de M. Kopp sur les derniers travaux de M. Schœnbein relatifs à l'oxygène et à l'azote.

Médecine.

6 Décembre 1861 — Mr. le Dr de Pury fait la relation d'un cas de tétonos qu'il a traité avec succès à l'hôpital Pourtalès par de très-fortes doses d'opium. Deux pointes de clous faisant saillie dans l'intérieur d'un des souliers du malade, ont été les causes du cet accident.

21 Décembre — Mr. le Dr. de Pury communique ses observations sur un crâne humain pêché à la station lacustre d'Auvernier. Ce crâne est percé d'un trou qui paraît avoir été pratiqué pendant la vie de l'individu — Discussion de M. M. Desor, et des docteurs Borel et Cornaz sur ce sujet.

Mr. le Dr *Guillaume* présente un résumé d'observations sur la taille des hommes qui se sont présentés devant les conseils de réforme du canton, pendant une période de huit ans.

7 Mars 1862 — Mr. le Dr de Pury présente des exemplaires du *microsporon furfur*, champignon parasitaire qui végète sur les feuilletés épidermiques superficiels de la peau de l'homme.

15 Avril — Mr le Dr Pury lit un mémoire sur les végétaux parasites des poumons de l'homme, et décrit un champignon trouvé en 1855 par Mr le professeur Hasse dans un cancer secondaire du poumon. Il cherche à prouver que ce végétal appartient au Genre *Aspergillus*.

Géologie et Géographie physique.

1 Novembre 1861 — Mr Desor communique ses observations sur une traînée de blocs semés dans le lac, à *la Têne*, près de Marin, et qui paraissent être dûs à un temps d'arrêt dans la marche rétrograde des glaciers qui couvraient autrefois nos contrées.

22 Nov. — Mr *Desor* fait voir la photographie d'une plume fossile trouvée dans les calcaires de Solenhofen.

Le même propose l'adoption du mot *Mait* pour désigner un vallon complètement fermé et dont les deux flancs sont juxtaposés.

Le même fait part de la découverte, due à Mr Lortet, de dix-sept squelettes humains, accompagnés d'ossements d'animaux disparus.

30 Novembre — Mr Desor demande que la société fasse des démarches auprès des autorités compétentes pour leur demander la conservation d'un certain nombre de blocs erratiques.

Mr le professeur *Ayer* fait une communication sur l'orthographe que l'on doit attribuer au mot *Mait*.

24 Janvier 1862 — Mr Gressly présente un dessin des Geysers d'Islande, sur lesquels il a fait diverses observations.

31 Janvier — Mr Gressly fait voir plusieurs grands dessins qu'il a exécutés d'après nature et représentant les endroits les plus intéressants de l'Islande et de l'Île de Jean Mayen. Il expose la structure géologique de ces contrées.

M. Desor entretient la société des travaux de M. de Son-klar sur les glaciers du Tyrol.

7 Février — M^r Desor donne quelques explications sur un éboulement arrivé à l'Ecluse et qui a gravement endommagé une maison récemment construite.

14 Février. — M. Coulon présente le calque du plastron d'une tortue trouvée dans le terrain virgulien.

M. Desor rapporte les décisions de la commission fédérale de géologie réunie dernièrement à Neuchâtel.

28 Février — Communication de M. Desor, relative à un mémoire de M. Leo Lesquereux sur les plantes de la houille dans le bassin de l'Arkansas.

7 Mars — M. de Tribolet entretient la société de la géologie de l'Australie et des conditions de la présence de l'or; d'après l'ouvrage de M. Odernheimer conseiller aux mines du Duché de Nassau.

Observation de M. L. Coulon sur ce sujet.

28 Mars. — M. Desor commence l'exposition d'un travail très important sur *l'orographie des Alpes dans ses rapports avec la Géologie*.

Cette communication est continuée dans plusieurs séances successives.

M. Desor présente en même temps une carte qu'il a dressée pour faciliter l'intelligence du sujet.

2 Mai — M. L. Coulon présente un fragment de tortue fossile de grande dimension dans le terrain virgulien.

Zoologie — Botanique.

22 Novembre — M. Paul Godet lit une notice sur les *Anodontes* du lac de Neuchâtel.

30 Novembre — M. G. Guillaume présente une branche d'orme en pleine fructification, ainsi que le dessin d'un grain de raisin de forme extraordinaire.

M^r le Dr Guillaume fait voir des pommes de seconde récolte — M. Desor a vu des poires de seconde végétation.

M. P. Godet annonce la floraison de l'*Orobus vernus*.

24 Jan. 1862 — M. Favre fait voir une tige de chanvre de onze pieds de longueur qui a végété sur les terrains tourbeux des bords du lac de Bienna.

28 Février — M. L. Coulon annonce que M. G. de Pury revenu d'Australie a rapporté, pour le Musée, plusieurs objets fort intéressants. — Le même donne des détails inédits sur les mœurs des Kanguroos.

7 Mars — M. L. Coulon fait voir le tronc d'un jeune hêtre coupé près de terre par les souris-taupes (*Hypudaeus terrestris*). Ces rongeurs attaquent une jeune forêt près du sommet de Chaumont.

28 Mars — M. Coulon présente une truite de rivière (*salmo fario*) dont la mâchoire supérieure est d'un pouce plus courte que l'inférieure.

M. L. Favre rapporte qu'on a pris dans le lac il y a quelques jours, une truite (*salmo trutta*) du poids d'environ trente livres.

9 Mai — M. L. Coulon annonce qu'on a capturé sur le lac un petit Plongeon femelle (*Colymbus septentrionalis*) en plumage de noces presque complet.

Antiquités — Géographie.

1 Novembre 1861 — Communication de M. Desor sur la station lacustre de la Tène qui appartient à l'âge du fer. (lac de Neuchâtel.)

Du même sur les antiquités trouvées dans le lac de Morat.

15 Novembre — De M. Desor sur un *Steinberg* découvert devant Auvernier.

Observations de M. Forel de Genève, sur ce sujet.

M. de *Mandrot* fait voir une carte représentant une partie de l'Engadine, où le relief est rendu à l'aide de courbes de niveau seules.

22 Novembre — M. Desor analyse les mémoires de M. Ruttimeyer sur les animaux des stations lacustres.

M. *P. Godet* présente des crânes et des objets en fer trouvés dans une vigne à Auvernier.

M. de *Mandrot* fait voir une carte des stations lacustres d'Auvernier.

30 Novembre — M. Desor présente un poignard et un couteau trouvés au milieu des pilotis devant Port-Alban.

M. *Paul Godet* présente de nouveau des crânes et des lames de fer trouvés à Auvernier.

M. le Dr *Guillaume* fait voir deux médailles romaines.

6 Décembre — M. *Aug. Jaccard* présente une petite hache de pierre trouvée près du Locle.

13 Décembre — M. Desor présente le premier crâne humain qu'on ait trouvé à la station lacustre d'Auvernier (âge du bronze.)

21 Decembre — M^r de *Mandrot* lit une notice historique sur la *Bonneville*, au Val-de-Ruz, et sur la *Roche de Chatoil-lon*, près de St. Blaise. Cette communication est accompagnée de deux cartes.

17 Janvier 1862 — M^r *L. Favre* présente une médaille de l'Empereur Maxence trouvée près de la Chaux-de-Fonds.

Observation de M. Desor sur les médailles celtiques.

Communication de M^r Desor sur la station lacustre de *Makelfingen* au bord du lac de Constance.

24 Janvier — Communication de M^r Desor sur une Station lacustre de l'âge de la pierre qu'il a découverte devant Neuchâtel.

31 Janvier — M. Desor présente la garniture d'un fourreau de poignard, trouvée devant Marin.

21 Février — M. de Tribolet présente une petite meule de moulin trouvée près de Boudry.

15 Avril — M. Desor annonce que Mr. le Dr Clément a trouvé divers objets en bronze et en argile dans des tumulus découverts près de St. Aubin (canton de Neuchâtel).

9 Mai — Communication de M. Hirsch, relative au voyage entrepris par notre compatriote M. Aimé Humbert, en qualité d'envoyé de la Suisse au Japon.

Le Secrétaire:

L. Favre.

9. Enumération sommaire des travaux de la Société vaudoise des sciences naturelles

dès le 6. Novembre 1861 au 2. Juillet 1862.

Durant l'année sociale 1861—62 la Société a eu 16 séances et a fait paraître en Septembre 1862, le N° 49 actes Bulletins, fort de 150 pages, avec plusieurs planches et tableaux.

La Société a entendu les communications suivantes:

Zoologie, Botanique, Géologie, Minéralogie.

Mr. M. R. Blanchet: sur *l'helix aspersa*.

„ „ extraits de registres de la Commune de Lausanne.

„ „ Quelques animaux aquatiques de nos environs.

Mr. Morlot, prof., incrustation de tuf.

Mr. *Morlot*: Observation des phénomènes actuels d'érosion du continent.

„ „ prétendues voûtes de la molasse rouge à Lavaux.

„ „ roches vitrifiées par la foudre.

Mr. *E. Renevier*, profess.: Géologie du Diableret, cartes peintes sur toile.

„ „ Dépôts lacustres modernes.

„ „ sur les colonies géologiques de Mr. de Barande.

„ „ voûtes dans la molasse rouge de Lutry.

„ „ Carte du Canton de Glaris.

„ „ Composition du granite de Monthey.

„ „ Verrucano découvert, paraît-il, près de Bex.

Mr. *C. T. Gaudin* dépose divers objets intéressants.

„ „ les fossiles de Torkai appartiennent au miocène inférieur.

„ „ flore fossile du Spitzberg, par Gœppert.

„ „ cône d'*Araucaria Saviana*, Parlat.

„ „ ossements trouvés dans la vase du port de Thonon.

Mr. *Morlot*: marnières de l'âge de bronze exploitées en Toscane.

Mr. *H. Bischof*, prof.: gaz acide hydrosulfurique pr. empêcher les frelons.

Mr. *J. Delaharpe*, Dr.: Sur la formation des glaciers.

„ „ De la vigne très abondante cette année.

„ „ Nouvelle édition de l'Instruction sur le ver de la vigne.

Mr. *L. Dufour*, prof.: sur la rage.

Mr. *Piccard*: Commiss. Alongement de la taille de l'homme.
 Mr. *Schnetzler*, coupe des couches traversées en creusant
 le port de Thonon.

Mr. *Planchon*, prof.: Sur l'*aegilops triticoides*.
 " " feuilles fossiles de Mexunieux, Dpt. de l'Ain.
 " " statistique de la flore du Labrador.
 " " monstruosité du *Cheiranthus Cheiri*.

Mr. *Flaction*, Dr. M.: Mâchoire de rongeur, trouvée dans
 le diluvium.

Mr. *Schnetzler*, prof.: liquide vénéneux des poils d'ortie.

Mr. *Ph. Delaharpe*, Dr.: Dépôts lacustres modernes.

" " ossemens des cavernes du Jura.

Mr. *A. Chavannes*, prof.: Pisciculture en Suisse.

" " Sériciculture à Lausanne cette année.

" " Soie de vers à soie sauvages.

Physique, Chimie, Météorologie.

Mr. *L. Dufour*: Circulaire météorologique de Mr. Galton
 à Londres.

" " passage de Mercure devant le soleil.
 " " 2 alliages fusibles.
 " " antimoine de la galvanoplastie.
 " " fer titanique extrait du sable du Rhône.
 " " Observations de coups de foudre.
 " " Expériences de Plateau sur les figures
 d'équilibre des lames liquides dépourvues
 de pesanteur.
 " " Arc-en ciel double et fragment d'un 3^e.
 " " ajutage tenant le vuide.
 " " expériences sur la densité de la glace et
 préparation de la glace normale.
 " " profil des mers traversées par le cable
 électrique sousatlantique.

„ „ Moyens pour s'opposer au gel de pompes à incendies.

„ „ pile portative de Mr. Hipp.

Mr. Doebele, Pharm.: Tubes en caoutchouk du tunnel de Modane.

Mr. C. Dufour, Prof.: Liste des bolides qu'il a observés.

Mr. Cauderay: fer magnétique recueilli au Rhône.

Mr. J. Delaharpe, Dr.: Instrument pour produire sur le spectre les rayes colorées.

Mr. J. Marguet, Prof.: Observations météorologiques pr. 1860.

Mr. Mazelet, Dr.: Augmentation de la tension de la vapeur d'un liquide chauffé en vase clos puis agitée.

Mr. J. Gay, Prof.: formule barométrique pour l'hypsométrie.

Mr. Guillemin, Ingén.: Essais d'encre noire.

„ „ vernis au cuivre arsénical.

„ „ fabrication des vernis.

Mr. Brélaz, Prof.; Explosion par le sodium.

„ „ Capuchons activant l'éclairage par le gaz.

„ „ cristal hemitrope de quarz enfumé.

Mr. Jayet, Avocat: Description du marais de l'Orbe.

Mr. Burnier, Coln.: formule du planimètre de Amsler établie par le calcul différentiel.

Mr. Dor, Dr. M.: Exposé des travaux de Donders sur la réfraction dans l'oeil.

Archéologie, Industrie.

Mr. Piccard, Commiss.: Sur le cathéterisme.

„ Burnier, Dr. M. expose un foetus humain.

„ Morlot: Correction à ses „Etudes archéologiques“.

- „ „ CÔne de déjection de la Tinière.
 „ „ présente des facsimile et des instruments.
 „ „ travaux topographiques en Danemark.
 „ „ sur l'âge du cuivre dans l'Amérique septen-
 trionale.
 „ „ certificat de vérité délivré par Mr. Sharman.
 Mr. *Gay*, Prof.: Cadran solaire romain trouvé à Avenches.
 „ *Troyon*, Prof.: Rapport sur les fouilles de Concise en
 1861.
 „ *Hirzel*, Direct.: Machine à écrire pour les aveugles.
 „ *R. Blanchet*: Monnaies des Boïens trouvées en Alle-
 magne.
 „ *L. Dufour*, Prof., demande si les chiens ne devraient
 pas rester perpétuellement emmuselés.
-

10. Naturforschende Gesellschaft in St. Gallen.

Dieselbe hat die Arbeiten ihrer Sektion in einem „Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturforschenden Gesellschaft während der Vereinsjahre 1861—1862, Redact. Prof. Dr. Wartmann“ herausgegeben. Der Bericht ist in St. Gallen, Druck von Scheitlin & Zollikofer 1862 erschienen.
